

BASF-Telefon-Pressekonferenz zum zweiten Quartal 2022

Rede

P293/22
27. Juli 2022

Ausführungen von

Dr. Martin Brudermüller, Vorsitzender des Vorstands, und
Dr. Hans-Ulrich Engel, Finanzvorstand der BASF SE

Es gilt das gesprochene Wort

Martin Brudermüller

Guten Morgen, sehr geehrte Damen und Herren,

Hans Engel und ich begrüßen Sie herzlich zu unserer Telefonkonferenz, bei der wir Ihnen die Ergebnisse des zweiten Quartals 2022 vorstellen und weitere Details zu unserer Geschäftsentwicklung erläutern. Bereits am 11. Juli hat BASF vorläufige Zahlen für das zweite Quartal veröffentlicht.

Wir haben im zweiten Quartal erneut ein starkes Ergebnis erzielt. Und das trotz anhaltend hoher Rohstoff- und Energiepreise. Um die Leistung des BASF-Teams in die richtige Perspektive zu rücken, möchte ich mit einer Momentaufnahme des aktuellen makroökonomischen Umfelds beginnen.

[Chart 2: Momentaufnahme des aktuellen Marktumfelds]

Im Vergleich zum ersten Quartal 2022 hat die Unsicherheit und Intransparenz hinsichtlich der kurz- und mittelfristigen wirtschaftlichen Entwicklung weiter zugenommen. Gründe hierfür sind im Wesentlichen der anhaltende Krieg in der Ukraine, die Risiken im Zusammenhang mit der Erdgasversorgung in Europa und die daraus resultierenden hohen Rohstoff- und Energiepreise. Hinzu kommen die Lockdowns in China durch die Null-Covid-Strategie der chinesischen Regierung.

Trotz all dieser Herausforderungen blieb die Nachfrage aus unseren Kundenindustrien allgemein stabil. Die Automobilproduktion ging allerdings weltweit verglichen mit dem Vorquartal im zweiten Quartal 2022 um 6 Prozent zurück. Für 2022 hat IHS Markit seine Prognose für die weltweite Automobilproduktion auf 80,8 Millionen Kraftfahrzeuge reduziert. Das ist ein Rückgang um rund 2,1 Millionen Autos im Vergleich zur Prognose vom Beginn des Jahres.

Im zweiten Quartal 2022 wurde das chinesische Wirtschaftswachstum durch die strengen Lockdowns in einigen größeren Städten, vor allem in Shanghai, negativ beeinflusst. Für die zweite Jahreshälfte 2022 erwarten wir, dass sich Chinas Wirtschaftsentwicklung wieder verbessert. Wir gehen davon aus, dass die chinesische Regierung mit einer differenzierteren Strategie zur Eindämmung des Coronavirus und mit dezidierten Maßnahmenpaketen zur Stimulierung der Wirtschaft, besonders der Automobilbranche, reagieren wird.

Die Zentralbanken haben als Maßnahme gegen die aktuell hohe Inflation damit begonnen, die Zinsen zu erhöhen. Das wird sich in den kommenden Monaten

zunehmend auf die Nachfrage auswirken und das Wachstum im Jahr 2023 bremsen.

[Chart 3: Die weltweite Chemieproduktion stieg um 1,3 % in Q2 2022]

Bevor ich auf die finanzielle Entwicklung der BASF eingehe, möchte ich Ihren Blick kurz auf die Chemieproduktion nach Regionen im zurückliegenden zweiten Quartal lenken.

Nach den aktuell verfügbaren Daten ist die weltweite Chemieproduktion um nur 1,3 Prozent gestiegen. Trotz einer starken Vergleichsbasis und der coronabedingten Stillstände stieg die Chemieproduktion in China um 3,1 Prozent. Auch in Nordamerika wuchs sie mit 2,5 Prozent. Dagegen ging die Chemieproduktion in Europa um 2,6 Prozent zurück. In Asien ohne China belief sich der Rückgang auf 0,6 Prozent.

[Chart 4: Q2 2022: BASF mit erneut starkem Ergebnis trotz anhaltend hoher Preise für Rohstoffe und Energie]

Ich möchte nun auf die Geschäftsentwicklung von BASF im zweiten Quartal 2022 eingehen.

Unsere Upstream-Geschäfte und auch die kundennahen Downstream-Geschäfte haben erfolgreich weitere Preiserhöhungen durchgesetzt. Sie konnten die gestiegenen Preise für Rohstoffe und Energie weitgehend weitergeben.

Durch die Lockdowns in China sanken unsere dortigen Absatzmengen im zweiten Quartal 2022 um 17,4 Prozent. Im Vorjahresquartal waren sie dagegen um 10,4 Prozent gestiegen. Diese Veränderung ist auf die deutlich geringeren Verkaufsmengen im April zurückzuführen. Die Mengen erholten sich jedoch im Mai und Juni wieder stark.

Das EBIT vor Sondereinflüssen erreichte im zweiten Quartal 2022 das Niveau des Vorjahresquartals und belief sich auf 2,3 Milliarden Euro. Das starke Ergebnis wurde von drei Segmenten getragen: Agricultural Solutions, Nutrition & Care und Industrial Solutions. Auch Sonstige trug zu der positiven Entwicklung im zweiten Quartal 2022 bei.

Ich möchte hinzufügen, dass sich die positive Geschäftsentwicklung des zweiten Quartals 2022 im aktuellen Monat Juli fortgesetzt hat.

[Chart 5: Gasnotfallplan der Bundesregierung]

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir werden oft danach gefragt, deshalb möchte ich es noch einmal betonen: Derzeit werden alle europäischen Standorte der BASF bedarfsgerecht mit Erdgas beliefert. Wir beobachten die Entwicklung sehr genau, vor allem an unserem größten Standort in Ludwigshafen, wo wir erhebliche Mengen an Gas verbrauchen.

In diesem Zusammenhang möchte ich deshalb auch auf die Details der Alarmstufe zur Gasversorgung eingehen, die von der Bundesregierung am 23. Juni ausgerufen wurde. Diese zweite Stufe des Gasnotfallplans umfasst vier zentrale Maßnahmen, die Verantwortlichkeiten und Marktmechanismen unberührt lassen.

Um temporäre und regionale Versorgungslücken in Deutschland zu vermeiden und den angestrebten Füllgrad der deutschen Gasspeicher von 85 Prozent am 1. Oktober zu erreichen, sind als erste Maßnahme alle Marktteilnehmer, wie Gaslieferanten, Gashändler oder Netzbetreiber verpflichtet, koordiniert vorzugehen. Zu diesem Zweck hat der Marktgebietsmanager Trading Hub Europe von der Bundesregierung eine zusätzliche Kreditlinie von 15 Milliarden Euro für den Gaseinkauf erhalten.

Zweitens sind die Marktteilnehmer, einschließlich BASF, zur Teilnahme an einem Krisenstab verpflichtet, der dem Bundeswirtschaftsministerium täglich Bericht erstatten muss.

Drittens ergreift die Bundesregierung gesetzliche Maßnahmen, Kohlekraftwerke in Deutschland wieder in Betrieb zu nehmen, die zur Stromerzeugung beitragen sollen.

Und viertens will die Bundesnetzagentur eine Marktplattform eröffnen, auf der Gas, das nicht von den Unternehmen abgerufen wird, versteigert werden kann.

Blicken wir aber auch auf die dritte und letzte Notfallstufe. Diese Stufe würde dann in Kraft treten, wenn eine außergewöhnlich hohe Nachfrage nach Erdgas, eine erhebliche Unterbrechung der Erdgasversorgung oder eine sonstige erhebliche Verschlechterung der Versorgungslage vorliegt. In diesen Fällen müssen laut Verordnung nicht-marktwirtschaftliche Maßnahmen ergriffen werden, um die Erdgasversorgung insbesondere der geschützten Kunden sicherzustellen. Nach Angaben des Wirtschaftsministeriums wird die Bundesnetzagentur dann zum

„Bundeslastverteiler“, der in Abstimmung mit den Netzbetreibern die Verteilung des Erdgases regelt. Dabei werden bestimmte Verbrauchergruppen besonders geschützt. Zu diesen gehören Privathaushalte, soziale Einrichtungen wie Krankenhäuser und Gaskraftwerke, die auch Haushalte mit Wärme versorgen. Aber auch Industrieunternehmen, die für die Gesellschaft wichtige Produkte herstellen. In diesem Fall wird das Gas nach der gesellschaftlichen Bedeutung des Unternehmens zugeteilt.

Wir stehen in enger Abstimmung mit Behörden, Lieferanten und Netzbetreibern. Sollte die Bundesregierung die dritte und letzte Notstandsstufe ausrufen, gehen wir derzeit davon aus, dass BASF noch ausreichend Erdgas erhalten würde, um den Betrieb am Standort Ludwigshafen mit reduzierter Last aufrechtzuerhalten. Zuversichtlich sind wir auch mit Blick auf Schwarzheide, unseren zweitgrößten Standort in Deutschland. Hier können wir zum Beispiel 100 Prozent unseres Strom- und Dampfbedarfs mit Heizöl erzeugen. Für die BASF-Produktionsstandorte außerhalb Europas erwarten wir im Falle einer europäischen Gasverknappung kaum Auswirkungen.

[Chart 6: Update Abhilfemaßnahmen zur Verringerung des Erdgasverbrauchs]

Kommen wir zu weiteren Details, was unseren Erdgasbedarf in Europa angeht. Und zu unseren Maßnahmen für den Fall von Engpässen in der Erdgasversorgung in Deutschland.

Im Jahr 2021 lag der Erdgasbedarf von BASF in Europa bei 48 Terawattstunden. Davon wurden 37 Terawattstunden in Ludwigshafen verbraucht. Rund 60 Prozent unseres Erdgasbedarfs in Europa nutzen wir zur Strom- und Dampferzeugung, die restlichen 40 Prozent werden als Rohstoffe verwendet. An unserem Ludwigshafener Verbundstandort verteilt es sich auf jeweils rund 50 Prozent. Wenn die Erdgasversorgung nicht unter etwa die Hälfte unseres maximalen Bedarfs fällt, könnten wir den Verbund in Ludwigshafen mit reduzierter Last weiter betreiben.

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir haben einige Maßnahmen zur Risikominderung ergriffen:

Die Vorbereitungen zur Substitution von Erdgas, beispielsweise durch Heizöl, kommen – soweit technisch möglich – gut voran, ebenso dafür nötige Optimierungen der Anlagen.

Darüber hinaus haben wir Szenarien entwickelt und setzen Maßnahmen zur Optimierung der Produktion an unseren europäischen Standorten um. Bei Anlagen, die große Mengen an Erdgas benötigen, beispielsweise den Ammoniakanlagen, reduzieren wir die Produktion. Dies ist eine gängige Praxis in der chemischen Industrie, etwa bei unwirtschaftlichen Margen.

Auf diesem Chart sehen Sie die größten Erdgasverbraucher am Standort Ludwigshafen. Rund 25 Prozent des als Rohstoff benötigten Erdgases werden für die Herstellung von Ammoniak verwendet. Im Gegensatz zu einigen anderen Gasverbrauchern am Standort ist eine externe Beschaffung von Ammoniak möglich; diese spielt daher eine große Rolle bei unseren Überlegungen zur Risikominderung im Falle einer größeren Einschränkung der Erdgasmengen.

Der zweitgrößte Verbraucher ist die Acetylenanlage, gefolgt von der Synthesegasproduktion. Auf diese beiden Anlagen zusammen entfallen weitere nahezu 25 Prozent des gesamten Erdgasbedarfs als Einsatzstoff.

Für die Strom- und Dampferzeugung in Ludwigshafen sind wir teilweise in der Lage, auf Heizöl umzusteigen. Damit können wir rund 15 Prozent des für die Strom- und Dampferzeugung benötigten Erdgases ersetzen.

[Chart 7: Erdgaspreise in Europa blieben auf einem sehr hohen Niveau]

Im Vergleich zum ersten Quartal 2022 sind die Erdgaspreise im zweiten Quartal 2022 leicht gesunken. Sie bleiben aber auf einem sehr hohen Niveau.

Die Mehrkosten für die europäischen BASF-Standorte beliefen sich gegenüber dem Vorjahresquartal 2021 im zweiten Quartal 2022 auf 800 Millionen Euro. Vergleichen wir sie mit dem zweiten Quartal des Jahres 2020, so lag der Anstieg bei 1 Milliarde Euro. Um diese höheren Kosten abzufedern, haben wir Preiserhöhungen vorgenommen und werden dies auch weiterhin tun.

[Chart 8: Q2 2022: Verkaufsmengen gingen um 4,4 % zurück, blieben aber ohne Berücksichtigung der Edelmetallmengen nahezu stabil]

Kommen wir nun zur Mengenentwicklung nach Segmenten. Im zweiten Quartal 2022 ging der Absatz der BASF-Gruppe leicht zurück. Dies vor allem aufgrund geringerer Mengen an Edelmetallen, die 99 Prozent des Mengenrückgangs im Segment Surface Technologies ausmachten. Ohne diesen Effekt waren die Absatzmengen der BASF-Gruppe mit minus 0,2 Prozent gegenüber dem zweiten

Quartal 2021 nahezu stabil. Auf Segmentebene verzeichneten Agricultural Solutions und Nutrition & Care eine positive Mengenentwicklung.

Ich möchte nun an Hans Engel übergeben, der weitere Details für Sie hat.

Hans-Ulrich Engel

Guten Morgen, meine Damen und Herren.

[Chart 9: Q2 2022: Umsatz deutlich gesteigert; EBIT vor Sondereinflüssen auf dem hohen Niveau des Vorjahresquartals]

Lassen Sie mich mit der Umsatz- und Ergebnisentwicklung im zweiten Quartal 2022 beginnen.

Der Umsatz stieg um 16 Prozent auf 23 Milliarden Euro. Maßgeblich hierfür waren die um 13 Prozent höheren Verkaufspreise. Alle Unternehmensbereiche konnten ihre Preise erhöhen, mit Ausnahme von Catalysts, wo niedrigere Preise für Edelmetalle zu insgesamt niedrigeren Verkaufspreisen führten. Währungseffekte von plus 7 Prozent trugen ebenfalls zur positiven Umsatzentwicklung bei. Sie betrafen hauptsächlich den US-Dollar. Geringfügig gegenläufig wirkten sich geringere Absatzmengen aus, die vor allem auf geringere Edelmetallmengen zurückzuführen waren.

Wie bereits erwähnt, erreichte das EBIT der BASF-Gruppe vor Sondereinflüssen mit 2,3 Milliarden Euro das Niveau des starken Vorjahresquartals.

Auf Segmentebene steigerten Agricultural Solutions und Nutrition & Care das EBIT vor Sondereinflüssen gegenüber dem Vorjahresquartal deutlich. Das Segment Industrial Solutions konnte das Ergebnis leicht erhöhen. Die Segmente Chemicals, Materials und Surface Technologies verzeichneten im zweiten Quartal 2022 ein deutlich geringeres EBIT vor Sondereinflüssen. In den beiden Upstream-Segmenten kam es zu einer Normalisierung der Margen im Vergleich zum Vorjahresquartal. Diese war bei Materials stärker ausgeprägt als bei Chemicals. Im Segment Materials trug die geringere Nachfrage aus der Automobilindustrie zum Ergebnismrückgang bei.

Im Folgenden werde ich auf die Geschäftsentwicklung der Downstream-Segmente näher eingehen und einige zusätzliche Informationen geben.

[Chart 10: Surface Technologies]

Ich beginne mit Surface Technologies. Der Umsatz in diesem Segment ging um 8 Prozent zurück und belief sich auf 5,4 Milliarden Euro. Geringere Mengen und niedrigere Preise im Bereich Catalysts waren die Hauptursache für diese Entwicklung. Positive Währungs- und Portfolioeffekte wirkten sich kompensierend aus. Der Bereich Coatings erzielte deutliche Preissteigerungen und leicht höhere Mengen.

Das EBIT vor Sondereinflüssen sank aufgrund des geringeren Ergebnisses im Bereich Coatings von 289 Millionen Euro im zweiten Quartal 2021 auf 227 Millionen Euro im zweiten Quartal 2022.

Die Edelmetallumsätze haben einen starken und leider auch verzerrenden Einfluss auf die Kennzahlen der BASF-Gruppe. Deshalb werden wir Ihnen künftig zusätzliche Informationen zur Verfügung stellen. Ab dem zweiten Quartal 2022 wird der Umsatz im Segment Surface Technologies weiter aufgeschlüsselt, um die Umsätze ohne Edelmetallhandel und Edelmetallumsätze im Fahrzeugkatalysatorengeschäft zu zeigen.

Legt man den angepassten Umsatz des Segments Surface Technologies für Q2 2022 zugrunde, steigt die EBITDA-Marge des Segments vor Sondereinflüssen um 10,1 Prozentpunkte auf 16,8 Prozent und für das erste Halbjahr 2022 um 11,2 Prozentpunkte auf 18,2 Prozent.

Für die BASF-Gruppe steigt die EBITDA-Marge vor Sondereinflüssen auf Basis des angepassten Umsatzes von Surface Technologies ohne Edelmetalle im zweiten Quartal 2022 um 2,4 Prozentpunkte auf 16,7 Prozent und im ersten Halbjahr um 2,6 Prozentpunkte auf 17,9 Prozent.

Wir meinen, dass diese erweiterte Offenlegung den Anlegern hilft, das Ertragsprofil des Geschäfts besser zu verstehen.

Weitere Informationen finden Sie im BASF-Halbjahresfinanzbericht, Seite 49.

[Chart 11: Nutrition & Care]

Im Segment Nutrition & Care konnte der Umsatz aufgrund deutlich höherer Preise und positiver Währungseffekte deutlich gesteigert werden. Die Mengen waren im Unternehmensbereich Care Chemicals leicht rückläufig und stiegen leicht im

Unternehmensbereich Nutrition & Health. Das EBIT vor Sondereinflüssen konnte durch ein deutlich höheres Ergebnis im Unternehmensbereich Care Chemicals erheblich gesteigert werden.

Lassen Sie mich auch auf die Veränderungen in unserem Unternehmensbereich Nutrition & Health eingehen, die wir kürzlich angekündigt haben: Der Unternehmensbereich wird sein Engagement als führender Partner und Hersteller von Inhaltsstoffen für die Nahrungsmittel- sowie die Riech- und Geschmackstoffindustrie verstärken. Künftig wird Nutrition & Health aus drei weltweit aktiven Geschäftseinheiten bestehen: Nutrition Ingredients, Aroma Ingredients und Pharma Solutions.

Im Folgenden möchte ich Ihnen noch einige Details zur Weiterentwicklung dieses Unternehmensbereichs geben.

[Chart 12: Nutrition & Health wird drei Säulen haben – Ernährung, Aroma, Pharma – mit Schwerpunkt auf den wesentlichen Inhaltsstoffen]

Die Geschäftseinheit Nutrition Ingredients wird ein starker Partner für Inhaltsstoffe in der Tier- und Humanernährung. Wir werden unsere Kernproduktplattformen stärken, die tief im BASF-Verbund verwurzelt sind, und in Vitamine und Futtermittelenzyme investieren.

Unser Portfolio an Inhaltsstoffen für Lebensmittel und Gesundheit, das an unserem Standort in Illertissen produziert wird, spielt eine wichtige Rolle bei der Bedienung von Trends in der Humanernährung. Das Geschäft verfügt jedoch nur über begrenzte Portfolio-Synergien und auch eine begrenzte Integration in den BASF-Verbund. Daher werden wir strategische Optionen prüfen, um geeignete Möglichkeiten für dieses Geschäft zu identifizieren.

Bei Aroma Ingredients werden wir unsere starke Position im Bereich Inhaltsstoffe weiter ausbauen, um nah an den Nachhaltigkeitstrends in der Aroma- und Duftstoffindustrie zu sein. Außerdem werden wir durch Investitionen in der Citral-Wertschöpfungskette wachsen und uns auf Innovationen konzentrieren, die die Nachhaltigkeitsanforderungen unserer Kunden erfüllen.

Im Bereich Pharma Solutions werden wir weiterhin unser breites Portfolio an Hilfsstoffen anbieten auf Basis von Kernwertschöpfungsketten und ausgewählten Wirkstoffen. Bei Biopharmazeutika konzentrieren wir uns auf Wachstum und

Innovation. Darüber hinaus werden wir weiter eng mit unseren Kunden bei der Entwicklung effektiver und zuverlässiger Formulierungen zusammenarbeiten, auch unter verstärktem Einsatz von digitalen Lösungen.

[Chart 13: Agricultural Solutions]

Das Segment Agricultural Solutions verzeichnete ein starkes zweites Quartal. Deutlich höhere Preise in allen Regionen in Kombination mit günstigen Währungseffekten und höheren Mengen führten zu einer positiven Umsatzentwicklung. Dies spiegelt die insgesamt starke Nachfrage auf der Nordhalbkugel im Jahr 2022 wider. Das EBIT vor Sondereinflüssen stieg deutlich an, was vor allem auf höhere Umsätze zurückzuführen ist, die gestiegene Kosten mehr als ausglich.

Die globalen Agrarmärkte sind nach wie vor intakt und weisen robuste Preise für Agrarprodukte auf. Allerdings bestehen weiterhin Herausforderungen durch globale Engpässe bei Rohstoffen und Transportkapazitäten sowie durch das inflationäre Kostenumfeld. Wir blicken optimistisch in die zweite Jahreshälfte und erwarten einen guten Start in die Saison in Südamerika.

[Chart 14: BASF-Gruppe Q2 2022 und H1 2022: Finanzkennzahlen]

Sehr geehrte Damen und Herren,

werfen wir einen Blick auf die wichtigsten Finanzzahlen der BASF-Gruppe im zweiten Quartal 2022 im Vergleich zum Vorjahresquartal:

Ich beginne mit dem EBITDA vor Sondereinflüssen, das um 76 Millionen Euro gestiegen ist und sich auf 3,3 Milliarden Euro belief. Das EBITDA erreichte 3,4 Milliarden Euro, das ist ein Plus von 6 Prozent.

Das EBIT vor Sondereinflüssen erreichte mit 2,3 Milliarden Euro das hohe Niveau des Vorjahresquartals. Die Sondereinflüsse im EBIT beliefen sich auf plus 11 Millionen Euro, verglichen mit minus 39 Millionen Euro im zweiten Quartal 2021. Das EBIT stieg um 1,5 Prozent auf 2,4 Milliarden Euro im zweiten Quartal 2022.

Das Beteiligungsergebnis stieg um 477 Millionen Euro auf 433 Millionen Euro. Der deutliche Anstieg gegenüber dem Vorjahresquartal resultierte vor allem aus dem höheren Beteiligungsergebnis von Wintershall Dea in Höhe von 446 Millionen Euro.

Das Ergebnis nach Steuern und nicht beherrschenden Anteilen belief sich auf 2,1 Milliarden Euro, nach 1,7 Milliarden Euro im Vorjahresquartal. Der Anstieg ist vor allem auf ein höheres Beteiligungsergebnis zurückzuführen.

[Chart 15: Cashflow-Entwicklung in Q2 2022 und H1 2022]

Lassen Sie mich nun kurz auf die Cashflow-Entwicklung im zweiten Quartal 2022 im Vergleich zum Vorjahresquartal eingehen.

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit belief sich auf 1,2 Milliarden Euro, was einem Rückgang von 1,3 Milliarden Euro gegenüber dem Vorjahresquartal entspricht. Der Rückgang war vor allem auf höhere Bonuszahlungen zurückzuführen, die um fast 1 Milliarde Euro höher waren als im Vorjahresquartal. Insgesamt führten die Veränderungen im Nettoumlaufvermögen zu einem Mittelabfluss von 1,7 Milliarden Euro, verglichen mit einem Mittelzufluss von 9 Millionen Euro im zweiten Quartal 2021.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit belief sich im zweiten Quartal 2022 auf minus 639 Millionen Euro, verglichen mit plus 323 Millionen Euro im Vorjahresquartal. Im zweiten Quartal 2021 führten Erlöse aus Devestitionen, insbesondere aus der Veräußerung des BASF-Pigmentgeschäfts, zu der positiven Entwicklung.

Die Auszahlungen für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte stiegen um 16 Prozent auf 892 Millionen Euro. Der Free Cashflow sank daher im zweiten Quartal 2022 um 1,4 Milliarden Euro auf 336 Millionen Euro. Der Rückgang ist vor allem auf den geringeren Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit zurückzuführen.

Und nun gebe ich zurück an Martin Brudermüller.

Martin Brudermüller

[Chart 16: Hauptbauphasen des neuen Verbundstandortes in Zhanjiang, China – schrittweises Vorgehen]

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich möchte Ihnen nun noch ein Update zum Baufortschritt an unserem neuen Verbundstandort in Zhanjiang, China, geben.

Wie geplant – und trotz aller Herausforderungen durch Corona – nehmen wir dort gerade die erste Anlage des Geschäftsbereichs Performance Materials in Betrieb. Diese Anlage produziert technische Kunststoffe. Die zweite Anlage für thermoplastische Polyurethane wird Mitte 2023 in Betrieb gehen.

Nachdem die abschließende Genehmigung für den Bau des geplanten Verbundstandorts erteilt wurde, beginnen wir nun, mit dem Bau des eigentlichen Verbundes. Diese Phase umfasst das Herzstück des Verbunds, also einen Steamcracker, die Infrastruktur und mehrere Wertschöpfungsketten unter anderem für Petrochemicals und Intermediates, aber auch für die Herstellung von Chemikalien für Konsumgüter. Es ist geplant, diesen Kernkomplex ab Ende 2025 sukzessive in Betrieb zu nehmen.

Der weitere Ausbau und die Diversifizierung der Wertschöpfungsketten mit zusätzlichen Produktlinien sind bereits in Vorbereitung. Diese werden in einer zweiten Phase umgesetzt und ab 2028 in Betrieb gehen.

BASF wird die modernsten Prozesstechnologien einsetzen und den gesamten Verbundstandort Zhanjiang mit 100 Prozent Strom aus erneuerbaren Quellen betreiben. Durch den Einsatz neuester digitaler Technologien und durch höchste Sicherheitsstandards soll Zhanjiang zu einem Vorbild für Smart Manufacturing und nachhaltige Produktion entwickelt werden.

Der neue Verbundstandort in Zhanjiang wird für unser Unternehmen eine wichtige Plattform für langfristiges profitables und nachhaltiges Wachstum sein, nicht nur in China, sondern für die gesamte BASF-Gruppe.

[Chart 17: Ausblick 2022 für die BASF-Gruppe]

Meine Damen und Herren,

abschließend möchte ich Ihnen unseren angepassten Ausblick für 2022 vorstellen.

Wir gehen nun davon aus, dass das weltweite Wirtschaftswachstum und die Chemieproduktion um jeweils 2,5 Prozent wachsen werden. Die globale Industrieproduktion wird voraussichtlich um 3,0 Prozent wachsen. Wir rechnen mit

einem durchschnittlichen Ölpreis von 110 US-Dollar pro Barrel der Sorte Brent und einem Wechselkurs von 1,07 US-Dollar pro Euro.

Für das zweite Halbjahr 2022 geht BASF von einer allmählichen Abkühlung der wirtschaftlichen Entwicklung weltweit aus, jedoch deutlich stärker ausgeprägt für Europa. Dabei unterstellen wir, dass es weder zu starken Einschränkungen durch erneute Lockdowns in China noch zu Produktionsabstellungen aufgrund einer Gasmangellage in Europa kommt.

Aufgrund der sehr guten Geschäftsentwicklung im ersten Halbjahr 2022 passen wir die Prognose für die BASF-Gruppe für das Geschäftsjahr 2022 an. Auf Basis der oben genannten Annahmen gehen wir nun für das Jahr 2022 von einem höheren Umsatz zwischen 86 und 89 Milliarden Euro aus. Den unteren Wert der Spanne für das EBIT vor Sondereinflüssen der BASF-Gruppe haben wir von 6,6 Milliarden Euro auf 6,8 Milliarden Euro angehoben; der obere Wert liegt unverändert bei 7,2 Milliarden Euro. Wir sind zuversichtlich, dass wir diesen erreichen können.

Die Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROCE) dürfte aufgrund der preis- und währungsbedingt höheren Kapitalbasis mit 10,5 Prozent bis 11,0 Prozent niedriger ausfallen. Für das Jahr 2022 erwarten wir geringere CO₂-Emissionen zwischen 18,4 Millionen Tonnen und 19,4 Millionen Tonnen.

Ergänzend möchte ich anmerken, dass wir für das Jahr 2022 von einem Investitionsvolumen ausgehen, das unter 4,0 Milliarden Euro liegen wird, – weniger als unsere ursprüngliche Planung von 4,6 Milliarden Euro.

Aufgrund der aktuellen Entwicklungen, vor allem bedingt durch den Krieg in der Ukraine und die daraus resultierenden Auswirkungen auf Energie- und Rohstoffpreise sowie auf die Rohstoffverfügbarkeit insbesondere in Europa, kann es abweichend von den oben dargestellten Annahmen zu zusätzlichen Belastungen kommen. Risiken können sich insbesondere durch Produktionsunterbrechungen an den großen europäischen Standorten infolge weiterer Einschränkungen der europäischen Gasversorgung aus Russland ergeben. In diesem Fall könnte der Ausfall europäischer Kapazitäten teilweise durch höhere Anlagenauslastung an außereuropäischen Standorten ausgeglichen werden. Weitere Risiken können sich aus dem weiteren Verlauf der Corona-Pandemie und erneuten Maßnahmen zur Eindämmung der Infektionszahlen ergeben. Chancen können auch bei

wirtschaftlicher Abkühlung durch anhaltend hohe Margen entstehen. Der wirtschaftlichen Abkühlung treten wir mit Kostenreduktionsmaßnahmen entgegen.

Hans Engel und ich, wir freuen uns nun auf Ihre Fragen.